Dienstag, 28. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6602. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. März, 7 Uhr Abends.

London, 27. März. Zufolge eines Telegramms der „Daily News" aus Paris vom 26. März, hat der Erfolg der revolutionairen Partei derselben die vollständige Majorität bei den Wahlen gesichert. Saisset und die Maires haben ihre Demission gegeben. Der Erstere löste den Generalstab auf und ging nach Versailles. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung unmöglich machen. Ein Telegramm der „Times" sagt: Vinoy dringt darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschiren.

Berlin, 27. März. Gutem Vernehmen nach bestimmt ein Gesetzentwurf über die zukünftige Stellung der neu erworbenen Landestheile, daß Elsaß-Lothringen als unmittelbares Reichsland unter der Regierung des Kaisers stehe. Vom 1. Januar 1873 ab soll die deutsche Reichsverfassung auch für Elsaß-Lothringen in Geltung treten. Bis dahin soll die Verwaltung der Provinz vom Kaiser unter Mitwirkung des Bundesrathes geführt werden. Von einer Zuweisung Elsässischer Gebietstheile an Bayern ist in dem Gesetzentwurf nichts enthalten.

[**Reichstag.**] Nach Erledigung mehrerer Wahlprüfungen folgte die erste Berathung über den Gesetzentwurf der Reichsverfassung und Präsident Delbrück bemerkte: die Vorlage, deren Inhalt im Norddeutschen Reichstage und in den süddeutschen Landtagen bereits eingehend erörtert, sei nur eine zusammenfassende Redaction der dort gefaßten Beschlüsse. Noch nicht zur Berathung gekommen sei nur die Bestimmung, daß der Ausschuß des Bundesraths für die auswärtigen Angelegenheiten durch zwei Mitglieder verstärkt werde. Nach einer Bemerkung des Abg. Schultze (Berlin), welcher im Laufe der Versammlung weitere Verbesserungsanträge vorbehält, wird die erste Lesung geschlossen und darauf der Handelsvertrag mit San Salvador in erster, sowie in zweiter Lesung angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Deutschland.

✠ **Berlin**, 26. März. Für die Beruhigung von Elsaß-Lothringen über ihr Schicksal konnte kaum etwas günstiger wirken als die französischen Insurrectionen. Die industrielle und besonders die bäuerliche Bevölkerung jener beiden Reichslande beginnt denn auch bereits mit den neuen Verhältnissen sich zu befreunden und einzusehen, daß jetzt mehr Heil von Deutschland als von Frankreich zu erwarten ist. In einem Bezirke hat man ja sogar bereits Feste zur Feier der Wiedervereinigung mit dem alten Vaterlande gefeiert, in denen sich die Sympathien der Bevölkerung für den neuen Herrscher lebhaft aussprachen. Nicht zum kleinen Theil ist es eben die Person des Herrschers, die dort Sympathien erweckt, besonders wenn man sie mit der des früheren Gebieters jener Gauen vergleicht. Wenn nur erst die allgemeine Wehrpflicht ihre civilisatorische und einigende Wirkung auf jene Bevölkerungen ausgeübt haben wird, wenn ihre Vertreter erst Platz im Reichstage einnehmen, so dürften wir in wenigen Jahren einen erstaunlichen, weil gänzlich unerwarteten Umschwung gewahren. Dazu kommt noch die sichere Aussicht, daß das deutsche Kaiserreich wirklich der Friede, also den Aufschwung von Handel, Gewerbe und Wohlstand bedeuten wird. Sagt in diesem Sinne doch sogar die „Spenersche Ztg.", das in Hofkreisen am liebsten gelesenste der hiesigen Blätter: „Sobald die Gewißheit, die unser fernblickender Heerführer prophetisch ausgesprochen, von allen europäischen Staaten mehr und mehr erkannt, sobald Frankreich zu der Einsicht gelangt sein wird, daß eine Vergeltung für 1870 eine Unmöglichkeit, dann wird in ganz Europa die Zeit kommen, wo man der schweren Waffenrüstung mehr und mehr entsagt. Europa muß Vertrauen zu uns fassen, und wir werden es verdienen." Das scheint nicht nur eine Abrüstung, sondern auch eine Einschränkung der activen Militärkräfte zu bedeuten, und wenn die Regierung dem Volke diese Friedenspalme wirklich darreichen sollte, würden wir nicht nur einer großen, sondern auch einer glücklichen Zukunft entgegen gehen. An Deutschland, dem mächtigsten Staate der Welt, ist es jetzt, mit solchen Maßregeln den Anfang zu machen.

Oesterreich.

Wien. Gegenüber der Behauptung, Rußlands Politik allein sei es zu danken, daß Oestreich die Rolle der stricten Neutralität während des ganzen Verlaufs des deutsch-französischen Krieges durchgeführt habe, hat nun der ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy im ungarischen Landtage gelegentlich einer Interpellation der Linken über die auswärtige Politik Oestreichs aufs bestimmteste erklärt, Rußland sei noch viel weniger als Oestreich während des Krieges in derjenigen militärischen Situation gewesen, welche ihm erlaubt hätte, einen Druck irgend welcher Art auf andere Staaten auszuüben. Hiernach wäre also das Verdienst Rußlands um Deutschland, von dem die preußischen Offiziösen so viel Aufhebens machten, bedeutend zu reduciren.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. März. Gestern ist es nun doch zum Blutvergießen gekommen, aber weit entfernt, daß damit ein Umsichgreifen, ein Sieg der Insurrection angezeigt wäre, so ist vielmehr dieser Kampf, in dem allerdings die Nationalgarden des Centralcomités die Oberhand behielten, ein neues Zeichen mehr, daß die Revolte des 18. keine Ausbreitung gewinnen wird. Ich habe mich gestern den ganzen Abend hindurch auf den Straßen und Boulevards bewegt. Das war aber kein Volk, das eben eine siegreiche Revolution gefeiert, dem man dort begegnete, in beiden Lagern herrschte eine ängstliche, besorgte, zuwartende Stimmung. Der gestrige Conflikt bewies jedem, der Paris kennt, im Gegentheil, daß die Contrerevolution, die Ordnung, die Anhänger des Gesetzes, sich zu sammeln beginnen um activ Stellung zu nehmen gegenüber den rothen Pöbelhaufen und den meuternden Nationalgarden. Und das Bewußtsein dieser Thatsache ernüchtert auch die Helden des 18. März. Ich habe sie gesehen und gehört, diese Helden, wie sie in den Cafés und Weinhäusern gestern Abend zusammenkamen, von Siegeszuversicht und Freude am Erfolg war nirgends etwas zu spüren. Man spricht hier allgemein davon, daß Menotti Garibaldi bereits eingetroffen und an die Spitze der Nationalgarden des Centralcomités getreten sei, aber niemand hat ihn gesehen, niemand weiß Genaues von ihm und so glaube ich vorläufig noch nicht recht daran. Herr Thiers mit seiner Versailler Regierung zeigt eine so klägliche Schwäche, daß er kaum die Zügel wird lange in der Hand behalten können. Es fehlt hier nur Energie und ein bestimmter Wille, wären diese da, so hätte die Insurrection auch nicht einmal vorübergehend Erfolg gewinnen können. Die ganze untere Stadt, das ganze linke Seineufer blieben der Insurrection fern, standen auf Seiten der Regierung. Aber statt sich auf diese zu stützen, sie um sich zu sammeln und zu organisiren, gab Herr Thiers sie Preis, kniff er, der erste, aus nach Versailles, und schimpfte von dort auf Alles, selbst auf die „Preußen", die ihn doch, falls der Conflict ernster geworden wäre, hätten schützen müssen wider seine eigenen Landsleute. Hier war man empört über diese nichtswürdige feige Fahnenflucht der Executive, aber es hat doch drei bis vier Tage gedauert, ehe die Pariser lernten sich auf eigene Hand legal zu organisiren. Die polytechnische Schule, sonst der Heerd aller Revolutionen, steht diesmal treu und fest zur Partei der Ordnung und Gesetzlichkeit. Ihre Zöglinge haben die Anerbietungen des Centralcomités zum Eintritt in Offiziersstellen der Insurgentenarmee abgewiesen und sich dem Admiral Saisset zur Verfügung gestellt. Schon gestern sah ich die jungen Leute auf dem Börsenplatz in seinem Stabe, wenig zufrieden mit der passiven Friedensdemonstration des Admirals. Einige tausend Mann wie diese würden Stadthaus und Vendomeplatz schnell besiegen. Letzterer ist seit gestern Abend ziemlich stark befestigt worden. Man hat wiederum eine größere Anzahl von Kanonen dorthin gebracht und überall Barrikaden aufgeworfen. Das Hotel de Ville ist jetzt eine wahre kleine Festung geworden. Auf dem Platze vor demselben und in der Umgegend sind über 70 Kanonen aufgepflanzt. Eine Masse Truppen lagert dort. Es sind darunter viele Linientruppen, Zuaven und Mobile. Sie erhalten fünf Franken pro Tag und verbringen ihre Zeit mit Essen, Trinken und Rauchen. Civilbeamte sieht man im Hotel de Ville gar nicht mehr. Man hat viel von bonapartistischen Agenten gesprochen und gewiß sind sie und ihr Geld während der letzten Woche hier thätig gewesen. Doch hat bis jetzt, wie ich als Augenzeuge versichern kann, die Bewegung noch nirgends einen der napoleonischen Restauration günstigen Charakter angenommen. Dennoch wäre eine solche durchaus nicht unmöglich, denn es wird sich nur darum handeln, wer im entscheidenden Augenblick geschickt und entschlossen zugreift. Ueber die Gesinnung und Hoffnungen Napoleons kann man nicht im Unklaren sein. Sein Organ, die „Situation", schreibt ganz offen: „Dank den letzten Ereignissen könnte Europa in einem Tage wieder Fassung erlangen. Dies hängt von jenen ab, die es regieren. Endlich über die wahren Ursachen und über die wirklichen Gefahren, die es bedrohen, aufgeklärt, brauchen die Souverainetäten Napoleon III. nur die moralische Mitwirkung anzubieten, die sie ihm schuldig sind. Wenn sie in diesem Momente zaudern, so werden sie sich morgen erinnern, daß wir ihnen heute das einzige Mittel angedeutet haben, die Feuersbrunst zu beschwören. Der Kaiser von Deutschland macht einen Fürsten aus dem Grafen v. Bismarck. Ein trauriger Fürst, der Mann, der das monarchische Europa gezwungen hat, mit Jules Favre zu unterhandeln, und welcher dem Socialismus den verderblichen Anstoß gegeben hat, den Napoleon III. allein beschwören konnte. Haltet eure Kronen fest, o Könige, wenn ihr nicht bekennen wollt, daß es nach dem 4. September eure Pflicht war, mit unserem Kaiser zu sein!" Dieser Wuthausbruch gegen Bismarck beweist zugleich wie Unrecht ein Theil der deutschen Presse hatte, der dem Reichskanzler Sympathien und Restaurationsgedanken für Napoleon andichtete.

Italien.

* **Florenz**, 21. März. Der „International" verzeichnet unter Reserve das hier verbreitete Gerücht, Garibaldi habe plötzlich Caprera verlassen, angeblich um sich nach Pavia zu begeben, in Wahrheit aber, um nach Paris zu reisen, wohin sich auch Gambetta begebe. Beide würden mit Victor Hugo ein Triumvirat bilden, das in Paris seinen Sitz haben wird. — Es heißt, Visconti-Venosta habe den Gesandten am Münchener Hofe, Marchese Migliorati, hieher berufen, damit er über den Vorfall mit dem preußischen Gesandten Auskunft ertheile. — Nach Wien soll die Nachricht gekommen sein, daß der Papst gesonnen ist, ein Asyl in Oesterreich zu suchen, falls die italienische Regierung fortfahre, die Rechte der Kirche zu verletzen. Bekanntlich hat der Kaiser Franz Joseph schon vor längerer Zeit in einem eigenhändigen Schreiben dem Papst Pius IX. seine Bereitwilligkeit kundgegeben, einem solchen Wunsche zu entsprechen. Die durch die Abberufung des Baron Arnim im Vatican hervorgerufenen Illusionen sind wieder geschwunden und man befürchtet dort, daß ein preußisch-englisches Complott zur Vernichtung des Papstthums bestehe. In dem deutschen Kaiser Wilhelm, den man erst als den Protector der katholischen Kirche zu verherrlichen bereit war, erblickt man nur noch den gefährlichen Freimaurer.

Rumänien.

Das Schreiben, in welchem Fürst Carl die Absicht kundgab, nach überstandenen zehn Semestern Regierungs-Studiums ad patres zu reisen und Philister zu werden, enthüllte die zur Katastrophe reifende Misère der rumänischen Zustände. Die Emeute des Bukarester Pöbels, ist ein neuer Beweis für die totale Ungesundheit der rumänischen Verhältnisse, die an der Unfähigkeit des Volkes und des Staates zu selbstständiger Existenz keinen Zweifel lassen. Daß der Polizei-Präfect in Folge eines Scandals, den er nicht verhüten konnte oder wollte, des Amtes entsetzt wird, wäre etwas Begreifliches; daß aber aus demselben Grunde ein parlamentarisches, aus der Kammer-Majorität hervorgegangenes Ministerium entlassen wird, ist ein Unicum in der Geschichte. Es deutet ein Factum darauf hin, daß Hr. Joan Ghika und Consorten bei dem Pöbel-Excesse, wenn nicht persönlich, so doch als Anstifter oder Protectoren betheiligt sind. Der wüthende Deutschenhaß ist heute eines der Hauptkennzeichen derselben rumänischen Rothen, die einst den Hohenzoller auf den Thron berufen haben und von Deutschfreundlichkeit überflossen. Aber daß ein Ministerium zurücktritt, weil es entweder gemeinsam mit Gassenbuben Pflastersteine auf friedlich versammelte Bürger geworfen hat oder das gerichtliche Einschreiten gegen die Excedenten nicht dulden will, das zeugt doch von totaler moralischer Verkommenheit der durch die Kopfzahl dominirenden rothen Partei Rumäniens. Jedenfalls steht der Fürst sehr nahe dem Dilemma: Staatsstreich oder Abdankung. Dem Lande abermals den Genuß der Wahlprügeleien zu bereiten, hieße die Desorganisation steigern, die finanzielle Katastrophe beschleunigen und vielleicht sich eine verstärkte Opposition auf den Hals laden. Zum Staatsstreiche dürfte dem Fürsten die Armee schwerlich einen Rückhalt bieten. So wird er denn, nach Ansicht der „N. fr. Pr.", doch bald den Wanderstab ergreifen müssen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

Weizen März	78 4/8	78 6/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100⅞	100⅞
April-Mai	78 6/8	78 7/8	Preuß. Pr.-Anl.	119	118 4/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76	76
Regul.-Preis	52 6/8	—	4pCt. wpr. do.	82 4/8	82
März-April	52 6/8	52 7/8	4½pCt. do. do.	89	89
April-Mai	52 6/8	52 7/8	Lombarden . . .	98	97
Petroleum,			Rumänier	46 4/8	46 2/8
März 200 ℔	14 2/24	14 4/24	Amerikaner . . .	97 4/8	97 4/8
Rüböl 200 ℔	27	27½	Oester. Banknoten	81⅞	81 4/8
Spir. fest,			Russ. Banknoten	79 6/8	79 6/8
März-April	17 5	17	do. 1864r Pr.-Anl.	118	118
April-Mai	17 5	17 2	Italiener	53 5/8	53 5/8
Nord. Schatzanw.	99⅞	99 7/8	Franzosen	216 3/4	217 2/8
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	—	6.23 6/8

Fondsbörse Schluß matt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. März 1871. Wind: WNW.

Angekommen: Erichsen, Amur, Travemünde; Krumm, Wohlfahrt, Stralsund; Jahnke, Carl Friedrich; Rusch, Norma; Lewin, Charlotte und Anna; Severin, Fritz Reuter; alle 4 von Swinemünde; Wiencke, H. A. Hellmrich, Rostock; Beggerow, Carl Friedrich, Colberg; Vagt, Großherzogin Alexandrine, Wismar; sämmtlich mit Ballast. — Spink, Coquette, Montrose, Heeringe. — Nauschütz, Shanghai; Lübke, Mathilde; Bartels, Belle Alliance; alle 3 von Shields; Cormack, Pultney, Wemyß; Westendorff, Die Eiche, Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — Mews, Alexander Gibsone, Torrevieja, Salz.

Ankommend: 2 Schiffe.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	335,3	+ 2,2	S	mäßig	heiter, Reif.
Königsberg	335,8	+ 2,0	W	stark	heiter.
Danzig . . .	336,4	+ 3,7	O	mäßig	bedeckt.
Cöslin . . .	336,7	+ 1,7	W	s. schw.	heiter, Nachts Reif.
Stettin . . .	337,9	+ 3,0	NW	schwach	heiter.
Putbus . .	335,0	+ 2,4	NW	schwach	bewölkt.
Berlin . . .	337,1	+ 5,2	NW	schwach	bedeckt.
Köln	336,3	+ 6,4	S	schwach	heiter.
Flensburg	337,5	+ 3,2	NO	schwach	bedeckt.
Paris . . .	—	—	—	—	—
Riga	335,1	+ 1,8	N	schwach	bedeckt, trübe.
Helder . . .	338,7	+ 5,8	O	s. schw.	—

Eine Wiener Wohlthätigkeitsvorstellung

bespricht Eduard Mauthner in der „N. fr. Pr.": Im Palais des Fürsten Auersperg wurde für die Wittwen und Waisen der Tyroler Landesvertheidigung gespielt und diese Aufführung übte noch einen außerordentlichen Reiz durch die Mitwirkung zweier Damen, von denen die Eine, Frau Baronin Prokesch, noch ein lebendiges Andenken als Friederike Goßmann vorfindet, während die Andere Fürstin P. Metternich, durch ihre Pariser Erfolge ihre Landsleute lüstern gemacht hat, ihre Künstlerschaft zu prüfen. Das Theater im Auersperg-schen Palais war aufs vollkommenste arrangirt, mit Vorhang, Rahmen und Flor für die Tableaux, Coulissen und Prospecte für die Stücke. Der Saal bot dem Publikum den vollsten Comfort, im Fond eine Loge, in welcher heute Kaiser und Kaiserin, morgen die hannover'sche Königs-Familie der Vorstellung beiwohnen. Das Lustspiel in deutscher Sprache wurde von Sonnenthal, das französische Stück von Baron Bourgoing einstudirt, die Bilder von Makart entworfen, und da dieser erkrankte, von den Brüdern Gaul gestellt.

Friederike Goßmann, jetzt Baronin von Prokesch-Osten! Als sie auf der kleinen Bühne des Palais Auersperg als Marie in „Feuer in der Mädchenschule", einer ihrer Glanzrollen, heraustrat, da war es uns, als hätten wir sie erst vor wenigen Tagen in dem alten Hause am Michaelerplatze im „Autograph" oder in „Sie schreibt an sich selbst" spielen sehen, so wenig verändert fanden wir sie in Erscheinung und Darstellungsweise. Das ist noch immer dieselbe zierliche Mädchengestalt, das sind noch dieselben Augen, dieselbe Stimme, das ist noch immer jene Schalkhaftigkeit, die durch so tiefe Gefühlstöne gehoben wird, das ist dieselbe Sicherheit und Natürlichkeit, die uns vergessen lassen, daß wir uns im Theater befinden, die der Wirklichkeit so nahe kommen, als es die künstlerische Täuschung nur irgend im Stande ist. Mit welcher unbefangenen echten Pensionärinnen-Heiterkeit spielte die Künstlerin die ersten Scenen des reizenden Stückes; die Erzählung von dem Feuer, die Freude darüber nicht mehr in das Pensionat zurückkehren zu müssen; mit wie viel Humor wußte sie ihren Vater zu hofmeistern, wollte sie ihn verheirathen; wie erschütternd wußte sie die Unruhe und Angst um ihn auszudrücken, als er fortgegangen war, um sich zu schlagen, und wie jubelselig war ihr Aufschrei, als er unverletzt in den Salon zurückkehrte. Daß es der Baronin Prokesch bei ihrem Erscheinen, während ihres Spieles und nach Schluß des Stückes nicht an jenem Beifalle fehlte, der unmittelbar und gleichsam unbewußt aus dem Herzen in die Hände fährt, haben wir wohl kaum nöthig zu betonen. Baron Anton Prokesch gab den schadenfrohen Hrn. v. Illoy mit viel Gewandtheit und Humor.

Bot uns das Auftreten der Baronin Prokesch die Genugthuung eines freudigen Wiedersehens, so machten wir in der Fürstin Metternich als Schauspielerin eine der interessantesten Bekanntschaften. Esprit hat die Fürstin bis in die Nagelspitzen. Was wäre sie für eine Schauspielerin geworden! „Un mari dans du coton" ist eine echte Pariser Vaudeville-Posse. Hippolyte Clapier, ein Ehemann, der von seiner Frau verzärtelt wird, fühlt sich darüber unglücklich; er sehnt sich nach den Aufregungen der Leidenschaft, der Eifersucht, und er ist unvorsichtig genug, diese Sehnsucht seinem Tagebuche anzuvertrauen. Seine Frau Cesarine findet dieses Tagebuch und liest die betreffende Stelle. Ah! tu veux des émotions? Eh bien! on t'en donnera, brigand! Und nun beginnt sie ihr unglückliches Opfer durch alle Höllenkreise zu führen, die eine Frau zu ziehen vermag. Sie fuchtelt mit der Reitpeitsche herum und eröffnet ihrem glücklichen Gatten die Aussicht, in kürzester Zeit sein Vermögen zu verschwenden. Dann beginnt sie ihn mit Eifersucht zu quälen; sie untersucht sein Portemonnaie und verlangt strenge Rechenschaft über drei Sous, die fehlen; später klagt sie sich selbst einer verbrecherischen Leidenschaft für einen Professeur de billard an; sie will ihrem Dasein durch Kohlendampf ein Ende machen und als sie Hippolyte daran hindert, nimmt sie ihren Schmuck und will nach Amerika fliehen, um sich dort mit ihrem Professeur de billard zu vereinigen. Als sie endlich wieder als zärtliche Gattin erscheint und der Zweck der Comödie, die sie spielte, klar geworden, da ist Hippolyte Clapier froh, wieder, wie früher, von seiner Frau in Baumwolle gewickelt zu werden. Das lustige Possenspiel wurde von der Fürsten Metternich mit hinreißender Verve gespielt. Welches prickelnde Leben in jeder Bewegung der Fürstin, welche lebenswahre Characteristik der verschiedenen Frauenprofile, welche feine und geistreiche Carikirung tragischer Leidenschaft! Und wie versteht die Fürstin zu singen! Ihre Stimme ist weder besonders kräftig, noch von sonderlich weichem Timbre, im Gegentheile, sie klang etwas umflort, fast heiser. Aber wie versteht die Fürsten dieses nicht besonders glänzende Material zu verwerthen! Sie singt nicht nur mit der Kehle, Alles an ihr: Miene, Auge, Haltung, singt mit und die Füße unter der Robe scheinen den Tact zu schlagen. Das Couplet, in dem sie einen dirigirenden Capellmeister imitirt, mußte sie auf stürmisches Verlangen wiederholen. Und — wir erschrecken noch, indem wir es niederschreiben — aber es schien uns fast, als ob die Fürstin einen kleinen Can — doch nein, das Wort soll ebensowenig ausgeschrieben werden, als die discret angedeutete Absicht der Darstellerin zur That wurde; es war eben nur ein flüchtiges, graziöses Erfassen der Robe, ein Zucken der Fußspitzen — weiter nichts, der Schatten eines Schattens. Wie schade! Die lebenden Bilder: „Der gestiefelte Kater" und „Dornröschen" stellten, nachdem Makart erkrankt war, die Brüder Gaul und brachten dieselben zur vollsten Wirkung. Allerdings kamen ihnen die schönen Frauen-Erscheinungen, die kraftvollen Männergestalten und die reichen, glänzenden Costüme sehr zu Statten. Fürstin Metternich war der gestiefelte Kater, wie er im Buche steht. Und nun erst Dornröschen! Baronin Fiath, aller Schmelz der Jugend, aller Zauber einer keuschen, blonden Schönheit, lagen über diese Gestalt in verschwenderischer Fülle gegossen. Ein hinreißenderes Dornröschen war nicht zu finden. Die Tableaux wurden durch einige Verse erklärt, die Director Dingelstedt sprach. Die Costüme waren von gediegener Pracht und tadellosem Geschmacke, ebenso wie die Decorationen und Requisiten.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. ist am 23. März die von dem Kaufmann John Eduard Theodor Strauß zu Neufahrwasser unter der Firma

John Strauß

zu Neufahrwasser betriebene Handlung in unser Firmenregister unter No. 839 eingetragen worden.

Danzig, den 23. März 1871.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 22. ist am 23. März 1871 in unserem Firmenregister bei No 209 eingetragen worden, daß die bisher von dem Kaufmann August Carl Stiddig zu Danzig geführte Firma

A. C. Stiddig

erloschen ist.

Danzig, den 23. März 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (2578)

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Schulgeld in allen Real-Klassen der hiesigen Realschule 1ster Ordnung vom 1. April c. ab für einheimische Schüler auf 18 Rℓ. und für auswärtige auf 24 Rℓ. jährlich erhöht ist.

Elbing, den 23 März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Bau der diesseitigen Weichselbrücke sollen 600 Stück kieferne kernige Rundhölzer mit 12 Zoll Durchmesser im Zopf in geraden Längen von 45 bis 55 Fuß, zu Brückenpfahlen passend, in Loosen von 100 Stück franco Thorn Ufer geliefert werden. Die Submissions-Offerten sind mit Angabe der Lieferzeit und des Lagerortes bis

Sonnabend, den 1. April cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserer Registratur abzugeben.

Thorn, den 25. März 1871.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Herrmann Jacob Leopold Worm** zu Adl. Liebenau gehörige, in der Feldmark von Adl. Liebenau belegene, im Hypothekenbuche von Adl. Liebenau sub No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 20. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Adl. Liebenau No. 20: 412,06 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 826,04 Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 219 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 20. März 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (2464)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute zur Firma **George Lierau** eingetragen: die Firma ist erloschen.

Marienburg, den 21. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(2463) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter No. 15 eingetragen, daß der Kaufmann Jul. Louis Riese hier in Firma J. L. Riese, vor Eingehung seiner Ehe mit Emilie, geb. Börgen, durch Vertrag vom 4. März 1871 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Graudenz, 21. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht,
(2541) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120,000 Centnern Old Pelton Main oder Leverson Wallsend Kohlen für die Gas-Anstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten.

Submissions- und Contracts-Bedingungen sind kostenfrei im 1. Bureau unseres Rathhauses zu erhalten.

Die Lieferungs-Offerten müssen bis zum 19. April c, Nachm. 4 Uhr, eingereicht sein.

Danzig, 21. März 1871.

Das Curatorium der Gasanstalt.

In Folge Demobilmachung sollen

am 30. d. Mts.,
Vorm. 9 Uhr,

auf dem Dominikaner-Platz **5 Zugpferde** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Danzig, 27. März 1871.

Commando des Besatzungs-Bataillons Pr. Holland. (2573)
Hermann.

Gaskohlen-Lieferung.

Für die hiesige Gasanstalt sind 7000 Tonnen, à 4 Berl. Scheffel, old pelton main Gaskohlen zu liefern. Unternehmungslustige wollen ihre Offerten mit der Aufschrift: „Kohlenlieferung betreffend" uns bis zum 20. April d. J. zukommen lassen.

Die Lieferungsbedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen oder von dort zu beziehen.

Elbing, den 20. März 1871.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. März 1871 ist die in Berent errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Moses Heinrich** ebendaselbst unter der Firma

M. Heinrich

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 44 eingetragen.

Berent, den 9. März 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Den Herren Actionairen und Kaufrüben-Bauern wird hierdurch mitgetheilt, daß der Zuckerrüben-Samen in der Fabrik zur Abholung bereit liegt.

Der Preis ist pro ℔ 5 Sgr 10 ₰.

Liessau, den 27. März 1871.

Actien-Zuckerfabrik „Liessau".
A. Johst. (2542)

Bei R. Gensch in Berlin, Kommandantenstr. 7, ist in erneuter **siebenter** Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Berliner Compass,

Wegweiser durch Berlin, mit besonderer Berücksichtigung

Aller Lokale, wo was los ist.

Mit neuestem Stadtplane 7½ Silbergroschen.

Allen zu den Festlichkeiten nach Berlin Reisenden, welche Berlin **gründlich** kennen lernen wollen, als unentbehrlich empfohlen.

Bei frankirter Einsendung von 8 Sgr. Briefmarken erfolgt Franko-Einsendung.

Vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt, werden Aufträge in meinem Fach bereitwilligst angenommen und ausgeführt.

Richard Berendt, Tapezier,
Vorstädt. Graben 13.

Zur Einzugsfeier der deutschen Sieger.

Zum allgemeinen großen Friedensfeste empfiehlt zum Decoriren und zum Illuminiren **fein colorirte** Bilder in Lebensgröße (150 Centimeter): Germania, König, Kronprinz, Prinz Friedrich Carl, Kronprinz von Sachsen, Bismarck, Moltke, alle in Uniform, à 15 Sgr, Kaiser Wilhelm I. im Ornat, 20 Sgr., Transparente 5, 7½, 10 Sgr bis 3 Rℓ, Preislisten gratis. — Wiederverkäufern Rabatt.

Die lebensgroßen Bilder sind nicht nur die schönste und überraschendste Decoration von Festräumlichkeiten, Schaufenstern 2c., sondern auch die billigste, da dieselben gleichfalls als Transparents benutzt und als Brustbilder auch für kleinere Fenster benutzt werden können.

C. F. Ritter,
Halle an der Saale.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Frisch gewagt, sei Euer Motto,
Dann ist Euch Fortuna grün!
Drum versucht's mit Preußens Lotto
Bei **Max Marcus** in **Berlin.**

Zu der am 12. April beginnenden und 14 Tage währenden Hauptziehung der Kgl. Preuß. Staats-Lotterie mit Haupttreffern von Thlr. **150,000, 100.000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000, 24 à 5000, 45 à 2000** u. s. w. u. s. w. empfehle Loos-Antheile aus meiner bekannten Glücks-Collecte mit der ergebenen Bitte, geneigte Aufträge mir baldigst zugeben zu lassen, da ich später der Nachfrage nicht mehr genügen kann.

Preise per	1/1	1/2	1/4
	64 Rℓ.	32 Rℓ.	16 Rℓ.

1/8	1/16	1/32	1/64
8 Rℓ.	4 Rℓ.	2 Rℓ.	1 Rℓ.

Lotterie-Comtoir von Max Marcus, Berlin.
Spandauerstr. 32.

Am 12. April cr. beginnt die 4. Klasse der 143. Königl. Pr. Staats-Lotterie.

Hauptgewinn:

150,000 Thlr.

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
15 Rℓ.,	7 Sgr 15 Sgr,	3 Rℓ. 25 Sgr.,	2 Rℓ.,	1 Rℓ.

gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß. (2316)

J. Schlochauer,
Königsberg in Pr.

Preuß. Lotterie 4. Klasse Hauptziehung.
Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 16 Rℓ., 1/8 8 Rℓ., 1/16 4 Rℓ., 1/32 2 Rℓ.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(2085) Monbijouplatz 12, Berlin.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit **6,400 Gewinnen, von fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.**

Original-Loose ganze à Thlr. 40, halbe à Thlr. 20, viertel à Thlr. 10, also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,
Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direction** ausgegebene Loose verkaufe.

Ein junger Mann wünscht als Volontair in einer

grösseren
Liqueur-Fabrik

sich practisch weiter auszubilden.

Derselbe ist bereit, nebenbei einen Theil der Correspondenz und Buchführung unentgeltlich zu besorgen. Näheres sub C. 5056 in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Den Kranken und Reconvalescenten sehr hilfreich und heilsam.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 4. Januar 1871. E. W. haben uns bereits mehrfach durch Ihr vortreffliches Malzextrakt **eine große Hilfe bereitet,** so daß ich wiederum um eine Sendung bitte. — Freiherr **von Rosenberg,** Delegirter des Johanniter-Ordens bei dem Reservelazareth in der Kaiser-Franz-Kaserne. — Es war mir gelungen, den 59jährigen Patienten vom Lungengeschwür zu heilen, doch die Schwäche wollte keiner Pflege weichen. **Ich empfahl ihm darauf Ihr Malzextrakt, worauf seine Genesung rasch** erfolgt. Dr. **Ehrenreich** in Stanislau. — Mein arger Husten ist jetzt durch die **Anwendung Ihrer Brustmalzbonbons glücklich beseitigt.** — Ich bitte mir von Ihrer sehr rühmenswerthen Malz-Chokolade noch eine Quantität aus. Dr. **Mild,** prakt. Arzt in N. Sajo.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

EAU de LYS de LOHSE,
Schönheit und Jugend wiederzugeben.

1 halbes Original-Flacon 15 Sgr.
3 halbe desgl. 1 Thlr. 7½ Sgr.

von der Königlich Preußischen Regierungs-Medicinal-Behörde geprüft, von allen Doctoren, medicinischen Fakultäten, von Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, welches jeder Haut ihre jugendliche Frische wiedergiebt, Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiß, zart, weich und geschmeidig macht, kühlend, erfrischend, verschönernd und verjüngend auf die Haut wirkt, wie kein anderes Mittel; alle Hautunreinigkeiten wie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecke, Leberflecke, Pockenflecke, Finnen, Kupferröthe, unnatürliche Röthe, rothe Nase, Flechten, Hautausschläge, Hitzblattern, Hitze, Brennen, Gesichtsfalten 2c. 2c., unter Garantie sicher entfernt, ist nur allein in meinem Depot zu haben.

Berlin, 46. Jägerstraße 46. **LOHSE,** Hof-Lieferant.

Alleinige Niederlage in Danzig bei Herrn
W. Schweichert, 74. Langgasse 74.

Die Metall-Sargfabrik
von **A. Eckart,**



Für Erwachsene von 20 Thlr. an. Wiederverkäufern Rabatt.

Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Wollsack-Leinwand

in guter glatter Waare empfiehlt
Gustav Jacob,
(2534) Stolp in Pomm.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Sulzburg (Baiern), 18. Mai 1870.

Sie erhalten hierbei . . . . Schließlich ersuche ich Sie noch um baldige Zusendung von 90/8, 40/4 und 7/2 Flaschen Brustsyrup, denn es wäre mir unlieb, wenn obiger Rest vergriffen würde, ehe ich neue Sendung erhalte, da derselbe in hiesiger Gegend **als vorzügliches Heilmittel anerkannt wird.**

Achtungsvoll **A. Wolf.**

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Die vielseitige Anerkennung,

welche meinen nachstehenden Cigarrensorten zu Theil wird, sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben. Ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen meine

La Bouquet 8 Thlr. — **La Bajadera** 10 Thlr. — **ff. Blitar Java** 12 Thlr. — **ff. Havanna** 16 Thlr. — **El Aquila de Oro** 20 Thlr — **extra ff. Havanna Regalia** 25 Thlr. pro 1000 Stück.

Elegante Arbeit, feiner Geruch und Geschmack sind die Eigenschaften, die jeden Besteller befriedigen werden. Musterkisten von 100 Stück per Sorte.

Hch. Neupert,
Berlin, Leipzigerstr. 31.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter, fabricirt vom **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben bei: **W. F. Grünert** und **Alb. Neumann** in Danzig; **Otto Schmalz** in Lauenburg; **J. W. Frost** in Mewe; **Jul. Wolf** in Neufahrwasser; **Bernh. Möller** in Pr. Stargardt. (9227)

Thorner Kochkuchen,

beste Qualität, pro Stück 2½ Sgr., 1 Pfd. schwer, offerirt

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Weniger als 100 Stück werden nicht versandt. (2471)

Besten vorjährigen Gras-Käse empfiehlt **J. L. Preuß, Elbing.**

Ananas- und Victoria-Erdbeerpflanzen, (schönste Sorten), Riesen-Himbeerstrauch (neueste Pracht-Exemplare), neue englische Johannisbeeren in schön gezogenen Hochstämmchen, 3jährige kräftige Spargelpflanzen, Hopfen und Caprifolium zur Berankung von Lauben und Wänden, schön blühende Staudengewächse billig zu haben, **Langgarten 47,** im Garten.

Sommerroggen

in bester Qualität ist zu haben **Gr. Gerbergasse 6.**

Gelbe Saat-Lupinen

offerirt billigst (2075)
F. W. Raedsch,
Sorau i. d. N.-Lausitz.

Mein in der Kreisstadt Flatow am Krautmarkt belegenes, zweistöckiges massives, aus 12 heizbaren Zimmern bestehendes Wohnhaus, worin gegenwärtig Gastwirthschaft und Bäckerei betrieben wird, mit weitem Hofraum, bequemen Stallungen und einem daranstoßenden 200 □Ruth. großen, an einen See grenzenden Garten, bin ich Willens, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

P. Michaelis,
Bahnhofsrestaurateur in Flatow.

20 Spiritusfässer, füllbar, hat noch abzulassen **H. H. Noell,** Vorst. Graben 66. (2513)

Eine gut erhaltene, sehr ruhig arbeitende, 8pferdige

Lokomobile

ist in **Ludwigsdorf** bei Freystadt, Westpreußen, billig zu verkaufen. (2528)

Eine Pferd, 4jährige **braune Stute,** steht zu verkaufen Langfuhr Nr. 49.

Ein großer schwarz. Bulle

(Oldenburger Race), ist zu verkaufen in Neu-Eichfelde bei Elbing. **H. Vogelt.**



8 fette schwere Ochsen, 2 fette Bullen, 70 fette Schafe stehen in **Bietowo** bei Pr. Stargardt z. Verkauf.

1 fette u. 2 hochtragende Kühe verkauft Kluge in Parschau b. Neuteich W./Pr.

Eine junge sehr fette Kuh und zwei Mastschweine
stehen zum Verkauf in (2012)
Insel Küche bei Mewe.

42 kernfette Schafe sind zu kaufen in Sierakowitz.

170 junge Masthammel,
Rambouillet-Kreuzung,
4 Mastochsen u. 1 Kuh,
verkäuflich in **Felgenau** bei **Dirschau.**

50 fette Hammel,
durchschnittlich 70 Pfd., stehen auf Wispau bei Neustadt zum Verkauf. (2509)

In **Alt-Fietz** bei Schoeneck Wstpr. stehen **2 fette Schweine** zum Verkauf.

Diverse Mastschweine u. 5 sehr schöne tragende Säue (Yorkshire)
sind zu verkaufen **Kokoschken** bei Danzig.

Ein nachweislich rentables Geschäft wird zu kaufen gesucht. — Offerten unter 2517 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur **Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Kleider** zu billigsten Preisen in und außer dem Hause Johannisgasse No. 21, 1 Tr.

Eine inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Agenten bei hoher Provision.

Adressen sind an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1454 zu richten.

Unverheir. wirkliche Inspectoren gegen 100 bis 200 Rℓ. Gehalt suche ich in größerer Anzahl. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein unverheiratheter, praktischer Landwirth, mit recht guten Attesten versehen, zuverlässig, 37 Jahr alt, jetzt und ununterbrochen 20 Jahre in Stellung, sucht vom 1. April ab eine Stelle. Gef. Off. sub X. 66 poste restante Conitz in Westpreußen erbeten.

Ein umsichtiges, gewandtes, junges Mädchen, dem recht gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einem anständigen Geschäft als Verkäuferin eine Stelle. Näheres ertheilt (2575) **J. Dann,** Jopeng. 58.

Ein gebildetes und anständiges Mädchen, welches die Küche versteht und in Handarbeiten geübt ist, wird zum 1. Mai in einer kleinen Wirthschaft, 1¼ Meile von Danzig, gesucht. Näheres bei **J. Dann,** Jopeng. 58.

Eine gebildete Dame, welche in einer Familie die fehlende Hausfrau vertreten, Kindern den ersten Unterricht in der Musik ertheilt hat, wünscht in gleicher Eigenschaft eine Stellung, oder auch als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Empfehlungen stehen zur Seite. Off. bittet man unter No. 2580 in der Exp. d. Z. abzugeben.

Ein Conditorgehilfe,

der in der Bäckerei besonders tüchtig ist, sucht zum 1. April hier oder auswärts eine Stelle. Adressen unter No. 2571 in der Exp. d. Z. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling.** Bedingung: 3jährige Lehrzeit (bei freier Station im Hause).

Colberg. **S. L. Gronau**
(2485) (Inh. H. Bernhardt).

Ein wohlerzogener Knabe zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei
(1948) **Eduard Grentzenberg.**

Eine junge Wittwe wünscht die Führung einer kleinen Wirthschaft zu übernehmen. Dieselbe ist auch in mancherlei Handarbeit geübt. Gefällige Adressen werden unter Nr. 2433 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Commis** mit guten Zeugnissen, poln. sprechend, mit dem Waaren-Geschäft, der Buchführung und sonstigen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung.

Adr. unter No. 2385 in der Expedition d. Exped. erbeten.

Hundegasse 15, ist ein freundl. Zimmer mit Möbeln 1 Tr. hoch z. 1. April zu vermiethen.

Heiligenbrunn No. 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1 Balkon, Eintritt in den Garten, zum Sommer zu vermiethen. (1420)

1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000 Rℓ. zur 1. Stelle ländlich zu begeben. Adressen unter No. 2395 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Eine sichere **Hypothek von 1000 Rℓ.** wird mit Damno zu cediren gesucht. Adressen unter No. 2404 werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Geld auf sichere Wechsel ist stets z. haben **J. F. Frank,** Katharinen-Kirchhof 3.

3000 Rℓ. sind à 6% pupillarisch sicher, zur 1. Stelle ländlich zu bestätigen. Offerten in d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 2558 erbeten.

Im Anschluß an unsern **Aufruf** vom 20. d. M., uns mit Geldmitteln zu versehen, damit wir im Auftrage Derjenigen, die früher dem Heere angehört haben, den heimkehrenden Wehrmännern und Reservisten des hiesigen Landwehrbataillonsbezirks bei Wiederaufnahme ihres Gewerbebetriebes durch Einlösung von Handwerkszeug, Kleidungsstücken und Hausgeräthen, welche von den Familien aus Noth versetzt oder verkauft sind; oder durch Beisteuer zu rückständiger Wohnungsmiethe, eine Erleichterung schaffen können, theilen wir unsern Mitbürgern mit, daß wir jetzt mit den Geldsammlungen beginnen werden. Es werden Einzelne aus unserere Mitte sich Geldbeiträge, von Haus zu Haus gehend, erbitten und dabei sich durch abgestempelte Bogen, auf welche die gezahlten Beiträge zu verzeichnen sind, zur Empfangnahme des Geldes legitimiren.

Mitbürger! Gedenkt der Wohlthaten, welche die Heimkehrenden durch ihr siegreiches Ringen mit dem Erbfeinde unseres Vaterlandes uns bereitet haben! Gedenkt der Schäden, welche vielen dieser Kämpfer durch die Unterbrechung ihrer erwerbenden Thätigkeit entstanden sind. Darum gebet reichlich, ein Jeder nach seinen Kräften. Auch die geringste Gabe wird uns willkommen sein.

Danzig, den 23. März 1871.

R. Amende. Benedix. Bevier. F. Durand. C. L. Gröning. Gust. Hasse. A. Hevelke. Kochanke. Kronke. Gust. Lickfett. Martens. A. T. Nasedy. Rob. Opet. Dr. Panten. R. Pantzer. J. Schellwien. Suhr. H. Taube. A. H. Vehlow. Rob. Werwein. G. R. Witzki.

Stadt-Theater.

Zu der Mittwoch, den 29. März zu meinem Benefiz stattfindenden Aufführung:

Kaufmann von Venedig,
Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.
Porzia: Frl. Nelidoff,
Graziano: Hr. Resemann,
Shylock: R. Türschmann,

erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen.

Richard Türschmann.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.